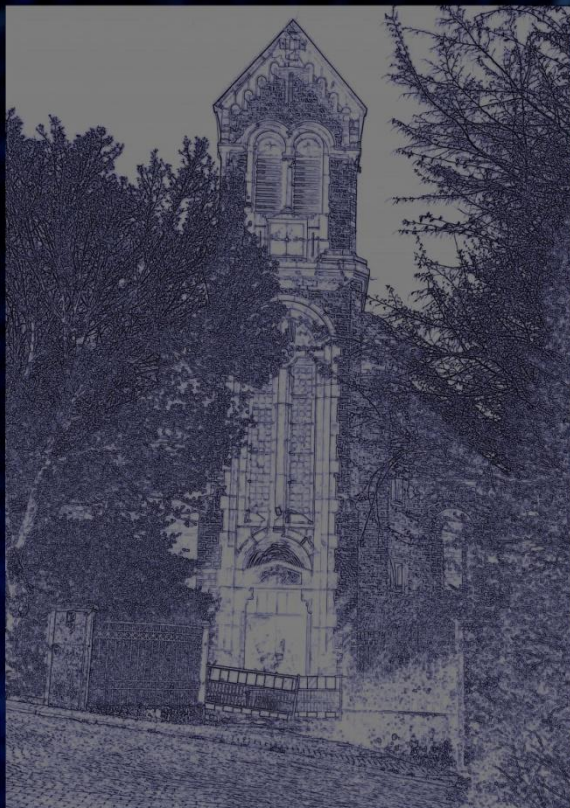


Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Wer nicht glauben will, muss fühlen



Rüdiger Janson

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

© Rüdiger Janson

www.janson-ruediger.de

Version: April 2017

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Wie hat das alles eigentlich begonnen?	4
Was wird von uns erwartet?	19
Was bedeutet Glaube?	22
Der weise alte Mann	24
Es gibt keine Heiligsprechungen.	26
Der See der Seelen	29
Der Turmbau zu Babel	30
Beten nützt gar nichts, wenn Du nicht betest	33

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Vorwort

Liebe Leser,
wir alle wissen, dass in der Geschichte der Religion entsetzliche Grausamkeiten, *im Namen Gottes*, begangen wurden, und werden. Es liegt mir daher fern, hier schon ausgiebig etwas über die Geschichte des Glaubens, der Kirche und der Religion zu berichten. Ich möchte erst einmal nur ein paar Dinge zur Sprache bringen, die mir - *unter anderem* - aufgefallen sind.

Fangen wir also langsam an.

Wie hat das alles eigentlich begonnen?

Es war vor langer Zeit, als die Menschen langsam zu denken begannen. Sie erfanden Werkzeuge, konnten mit Feuer umgehen und entwickelten ein anderes gemeinschaftliches Bewusstsein. Sie tauschten Gegenstände und erfanden Zahlungsmittel. Aber neben diesen praktischen Errungenschaften, machten sich die Menschen auch Gedanken über alles was sie sich nicht erklären konnten. Sie

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

entwickelten neben ihrer Kreativität auch Fantasie und erfanden Götter für alles Unerklärliche. Zum Beispiel dafür:

Zitat:

Als sich die Menschen über die Erde hin zu vermehren begannen und ihnen Töchter geboren wurden, sahen die Gottessöhne, wie schön die Menschentöchter waren, und sie nahmen sich von ihnen Frauen, wie es ihnen gefiel.

Da sprach der Herr: Mein Geist soll nicht für immer im Menschen bleiben, weil er auch Fleisch ist; daher soll seine Lebenszeit Hundertzwanzig Jahre betragen.

In jenen Tagen gab es auf der Erde die Riesen, und auch später noch, nachdem sich die Gottessöhne mit den Menschentöchtern eingelassen und diese ihnen Kinder geboren hatten. Das sind die Helden der Vorzeit, die berühmten Männer.

Genesis Kapitel_6

Hier ist von "**Gottessöhnen**" die Rede. Na, aus heutiger Sicht gesehen, würde ich sofort das Raumschiff suchen, mit dem die „Gottessöhne“ gekommen sind. Aber zu Beginn des „Denkens“ waren das natürlich Götter.

Wenn heute ein Ufo herum fliegt, suchen wir immer nach einer natürlichen Erklärung. Und wenn es wirklich Aliens wären, würden wir uns heute nicht ehrfürchtig vor ihnen auf die Knie werfen. Die Luftwaffe würde eher versuchen sie abzuschießen. Damals war das aber anders.

Zitat:

32:7 Da sprach der Herr zu Mose: Geh, steig hinunter, denn dein Volk, das du aus Ägypten heraufgeführt hast, läuft ins Verderben. 32:8 Schnell sind sie von dem Weg abgewichen, den ich ihnen vorgeschrieben habe. Sie haben sich ein Kalb

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

aus Metall gegossen und werfen sich vor ihm zu Boden. Sie bringen ihm Schlachtopfer dar und sagen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Ägypten heraufgeführt haben.

Exodus

Na toll. Kaum lässt Moses sein Volk eine Weile allein, und schon hatten sie sich einen neuen Gott gebaut.

Wenn es uns heute gelänge mit einer Zeitmaschine in die Vergangenheit zu fahren, wären auch wir, für die dortigen Menschen, Götter. Wenn wir ihnen dann sagen würden, sie müssten einmal im Jahr mit dem Kopf gegen die Wand rennen bis es blutet, würden sie es tun; ohne nachzudenken und ohne zu zögern, bis in unsere heutige Zeit, und darüber hinaus. Daneben würden in unserem Namen Lügengeschichten hinzugedichtet, die nicht das Geringste mit unserem Erscheinen zu tun hätten. Diese religiöse Verblendung, die oft an unsere Kinder weiter gegeben wird, sorgt auch in unserer Zeit, trotz Fortschritt, für Blut und Tränen. Und für Wahnsinn.

Zitat:

Denn das Herz dieses Volkes ist hart geworden, und mit ihren Ohren hören sie nur schwer, und ihre Augen halten sie geschlossen, damit sie mit ihren Augen nicht sehen und mit ihren Ohren nicht hören, damit sie mit ihrem Herzen nicht zur Einsicht kommen, damit sie sich nicht bekehren und ich sie nicht heile.

Evangelium nach Matthäus 15

Na man könnte es auch anders beschreiben. Also, mit etwas weniger Feingefühl zum Beispiel. Im Grunde genommen wird hier nur beschrieben, wie dumm und bescheuert die Menschen sind. Sie lesen alte Schriften, verstehen aber NICHTS. Das

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

steht da. Das ist von mir nur etwas direkter formuliert.

Wieso zum Beispiel, gibt es solche Gegensätze?

Zitat:

Das Buch Jesaja

1:11 Was soll ich mit euren vielen Schlachtopfern?, spricht der Herr. Die Widder, die ihr als Opfer verbrennt, und das Fett eurer Rinder habe ich satt; das Blut der Stiere, der Lämmer und Böcke sind mir zuwider.

Doch dann, einige Zeilen später:

Zitat:

34:6 Das Schwert des Herrn ist voll Blut, es trieft von Fett, vom Blut der Lämmer und Böcke, vom Nierenfett der Widder; denn der Herr hält in Bozra ein Opferfest ab, ein großes Schlachtfest in Edom.

Na, da hat entweder jemand etwas hinzu gedichtet, oder der liebe Gott hat sehr schnell seine Meinung geändert. Ja, vielleicht weiß er ja nicht so genau was er will. Aber, da hat wohl eher jemand etwas, im Namen Gottes, hinzu erfunden.

Gott - *wie auch immer er in den verschiedenen Religionen genannt wird* - war oft gut, um die schaurigsten und brutalsten Taten zu rechtfertigen. Wenn wir zusammenfassen entsteht ein Bild, das über Jahrtausende nichts anderes über Ihn aussagt wie Krieg, Mord, und Folter. Selbst in unserer fortschrittlichen Zeit wird der Weg in die Zukunft mit einer religiösen Mauer versperrt die mit Blut und Tränen getränkt ist. Wer an Gott

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

glaubt, sollte ihn nicht so schamlos missbrauchen und imstande sein, seine Worte von den Lügen zu unterscheiden; auch dann, wenn sie in heiligen Büchern stehen.

Man kann - *neben den wirklich guten Schriften* - die unsinnigen und falschen "Weisheiten" gar nicht alle aufzählen. Wer allem blind gehorcht und alles glaubt, kann seinen Verstand gleich komplett an der Rezeption dieser Welt abgeben.

Zitat:

2.Mose 11,5

"Und alle Erstgeburt in Ägyptenland soll sterben, vom ersten Sohn des Pharaos an, der auf seinem Thron sitzt, bis zum ersten Sohn der Magd, die hinter ihrer Mühle hockt und alle Erstgeburt unter dem Vieh"

Na jetzt ist aber gut. Was hat denn der kleine Hosenscheißer der Magd mit der Sache zu tun. Da kommt also einfach so ein Gottesengel in das Kinderzimmer und murkst im Namen Gottes ein schlafendes Kind ab. Also ich kann gar nicht so viel saufen, dass ich diesen Unsinn glaube. Ein „lieber Gott“ hat so etwas nie befohlen. Das waren wieder einmal „irdische Führer“ die „im Namen Gottes“ solche Taten befohlen hatten und auch durchführten. Nix Engel, nee nee. Das war alles sehr irdisch.

2.Mose 11:7

Doch gegen keinen der Israeliten wird auch nur ein Hund die Zähne fletschen, weder gegen Mensch noch Vieh; denn ihr sollt wissen, dass Jahwe zwischen Ägypten und Israel einen Unterschied macht.

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Na klar doch, Gott ist ein Rassist, der zwischen den Völkern Unterschiede macht. Na klar doch. Also, ich kann mich gar nicht tief genug herablassen, um auf diesem Niveau zu Glauben.

2.Mose 11,29

"Und zur Mitternacht schlug der Herr als Erstgeburt in Ägyptenland vom ersten Sohn das Pharao an, der auf seinem Thron saß, bis zum ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis und alle Erstgeburt des Viehs."

Ja klar doch; das junge Kalb der Kuh muss auch abgemurkst werden. Wenn man schon mal dabei ist. Das sollen also "Worte Gottes" sein. Nie im Leben. Hier werden Grausamkeiten "**Göttlich gerechtfertigt**". Man kann Gott nur dann dienen, wenn man weiß was Liebe ist. Hier hatte wohl - **wie immer** - ein anderes mächtiges Wesen seine Finger im Spiel.

Sie glaubten an ihren Gott und dienten, ohne es zu wissen, dem Teufel.

Oder dieses unsinnige Zitat aus der Bibel.

Das Buch Genesis, Kapitel 17

14 Ein Unbeschnittener, eine männliche Person, die am Fleisch ihrer Vorhaut nicht beschnitten ist, soll aus ihrem Stammesverband ausgemerzt werden. Er hat meinen Bund gebrochen.

Also sowas sollte man nur noch am ersten April, oder an

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Fasching lesen. So etwas gehört in die Comedy, aber nicht in die Bibel.

Kapitel_22

1 Nach diesen Ereignissen stellte Gott Abraham auf die Probe. Er sprach zu ihm: Abraham! Er antwortete: Hier bin ich.

2 Gott sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Isaak, geh in das Land Morija, und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar.

Wenn ein "Lieber Gott" von mir verlangen würde, mein Kind zu opfern, würde ich ihn fragen, ob er noch alle Tassen im Schrank hat.

Also mir kommt das eher vor, wie eine Alien-Big-Brother-Show. Vielleicht wurden sogar Wetten abgeschlossen, ob er es macht oder nicht.

Na ja, sie haben ihn wenigstens noch gestoppt, bevor er es wirklich machte.

Dies sind nur einige Beispiele von vielen Grausamkeiten und unverständlichen, ungläubhaften Überlieferungen die in der Bibel stehen. Wenn ich heute aus der Bibel zitiere fragt man mich immer in welcher Bibel das steht. Viele "Menschen" haben an diesem Buch geschrieben und viele "Menschen" haben es in andere Sprachen übersetzt. Vielleicht ist es Gottes Wille, dass wir die falschen Lehren erkennen, und nach dem Gefühl leben, das tief in unseren Herzen existiert.

Zitat:

Und der Teufel führte ihn hoch hinauf und zeigte ihm

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

alle Reiche der Welt in einem Augenblick und sprach zu ihm: „Alle diese Macht will ich dir geben und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du mich nun anbetest, so soll sie ganz dein sein.“ Jesus antwortete ihm und sprach: „Es steht geschrieben Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.“

Also jetzt wird es wirklich interessant. Denn die sogenannten „**Vertreter Gottes auf Erden**“ haben genau das erhalten, was der Teufel hier Jesus angeboten hat.

Da frag ich mich, als realistisch denkender Mensch, welche „Mächte“ hier einen uralten Kampf austragen, oder wer hier mit den Menschen wirklich „**Big-Brother**“ spielt. Wer kann widerstehen? Und wer kann nicht widerstehen?

Was läuft hier eigentlich seit Jahrtausenden ab? Jesus hat dieses Angebot abgewiesen. Fast alle anderen religiösen Fürsten waren dem Machtangebot – *ohne es selbst bemerkt zu haben* – willenlos ergeben.

Und so wurde immer schon diese Macht ausgenutzt, die man mit der „Gottesfurcht“ ausüben konnte.

Zitat:

»Ein Mann, der mit der Frau seines Nächsten die Ehe bricht, wird mit dem Tod bestraft, der Ehebrecher samt der Ehebrecherin« (3. Mose, 20.10)

Ein Göttliches Gebot? Nie im Leben. Das haben Menschen dazugeschrieben.

Aber die Krönung aller Grausamkeit, und vielleicht sogar die Wurzel aller späteren kirchlichen Barbareien, können in

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

diesem Gebot liegen:

Zitat:

"Wenn sich die Tochter eines Priesters als Dirne entweiht, so entweiht sie ihren Vater: sie soll im Feuer verbrannt werden." (3. Mose, 21,9)

Diese "**Göttlichen Aussagen**" von Moses, sind entweder von ihm selber frei erfunden, oder (*was wahrscheinlicher ist*) später von Schriftgelehrten verfälscht worden. Denn andererseits werden solche Urteile und Taten, in denen Menschen verbrannt werden, geächtet. Wie dieses Beispiel zeigt, und wieder die Gegensätze demonstriert.

Zitat:

"Sie haben sogar ihre Söhne und Töchter im Feuer verbrannt, wenn sie ihren Göttern dienten." Dtn 12,29-31

Aber um das zu erkennen, hätte man ja mal kritisch über alles nachdenken müssen was in der Bibel steht. Stattdessen wird stur behauptet, dass alle Schreiber der Bibel von Gott inspiriert waren. Ja, inspiriert waren sie. Fragt sich nur von wem. Jedenfalls nicht von einem „lieben Gott“.

Wenn man das Alte Testament heute noch wörtlich nehmen würde dann...

- könnte man sich Sklaven halten - allerdings nur Menschen aus den Nachbarländern. (Leviticus 25,44)
- dürfte man seine Tochter als Sklavin verkaufen. (Exodus 21,7)
- müsste man seinen Sohn steinigen lassen, wenn er flucht.

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

(Leviticus 24,16)

- wird man getötet, wenn man fremd gegangen ist. (Leviticus 20,10)
- ist man als Frau während der Menstruation unrein - und alles was man berührt ebenfalls. (Leviticus 15,19-24)
- muss man dafür sorgen, dass alle schwulen Bekannte getötet werden (Leviticus 20,13 und 18,22)
- muss man seine Tochter steinigen lassen, wenn sie vorehelichen Sex hatte (Deuteronomium 22,20-21)
- darf man jeden töten, den man am Samstag bei der Arbeit ertappt (Exodus 35,2)

.
usw. usw.

Wieso gibt es dann das Gebot "Du sollst nicht töten"? Aber auch heute noch wird im Namen Gottes (*oder wie man ihn auch immer nennt*) gemordet. Obwohl einerseits in den heiligen Büchern das Töten und die Selbsttötung verboten sind, hält man sich viel lieber an die Stellen, in denen es erlaubt ist. Sie glauben auf Gottes Weg zu sein, aber sie wandeln auf des Satans Pfaden und sind Werkzeuge der Mächtigen ohne es zu merken. Einige "Gläubige" glauben sogar den Märtyrertod sterben zu müssen; in Wahrheit sind sie aber nur bedauernswert verblendete Wesen, die in alle Ewigkeit große Schuld auf sich geladen haben.

Zitat: Aus dem Koran

32.Deshalb haben Wir den Kindern Israels verordnet, dass, wenn jemand einen Menschen tötet, ohne dass dieser einen Mord begangen hätte, oder ohne dass ein Unheil im Lande geschehen wäre, es so sein soll, als hätte er die ganze Menschheit getötet; und wenn

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

jemand einem Menschen das Leben erhält, es so sein soll, als hätte er der ganzen Menschheit das Leben erhalten.

5. Der Tisch (Al-Máedah).

21. Wahrlich, jenen, die nicht an Allahs Zeichen glauben und die Propheten ohne rechtlichen Grund töten und jene Menschen töten, die zur Rechtschaffenheit ermahnen, denen verkünde schmerzliche Strafe.

3. Das Haus Ìmráns (Al-Ìmrán).

Ein Gott der Liebe und der Barmherzigkeit will keine Gewalt unter den Menschen. Worte der Gewalt sind Worte des Satans, die wir für Worte Gottes halten.

Wer an Gott glaubt, sollte ihn nicht so schamlos missbrauchen. Die Menschen geben ihm die verschiedensten Namen, glauben aber alle an das gleiche allmächtige Wesen. Und dennoch muss dieses Wesen zusehen, wie sie in seinem Namen, morden, bomben und massakrieren. Und das nur, weil IHN so viele Menschen für sich beanspruchen, und die verschiedenen Glaubensanhänger annehmen, dass ER nur unter dem ihnen bekannten Namen existiert. Alle Anderen sind UNGLÄUBIGE? Wer Menschen ermordet, ist nicht gläubig. Wenn ich darüber nachdenke, dass "angeblich gläubige Menschen" Bomben legen und gar nicht wissen wen sie eigentlich damit töten, dann schaudert es mich vor so viel blindem Hass. Sie nehmen sogar in Kauf, dass Glaubensbrüder durch Zufall von den Bomben getötet werden. Das ist dann KEIN Versehen, sondern VORSÄTZLICHES Töten.

Zitat:

Wer im Vertrauen auf das Fleisch sät, wird vom Fleisch

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Verderben ernten; wer aber im Vertrauen auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten.

Galater 6,8

Zitate sind manchmal schwer zu verstehen. So ist es mit sehr vielen Zitaten und Weisheiten. Diese Weisheit oben, sagt enorm viele aus. Aber wer versteht es wirklich?

Wer Opfer erzeugt, wird eines fernen Tages selbst zum Opfer werden. Dann gibt es keine Rückkehr.

Wir stehen heute an der Schwelle zu einer neuen Zeit. Dort sollte es uns gelingen selbst zu wissen was gut und böse ist, was gerecht und ungerecht ist. In Zukunft ist weder Platz für Fanatismus, noch für Gleichgültigkeit. Es ist an der Zeit Bücher wie die Bibel hart zu kritisieren. Wenn jedoch nur ein wahres Wort eines barmherzigen Gottes darin steht, muss man dieses Wort erkennen und verstehen. Neben den vielen Rätseln, Gewaltaufforderungen, Drohungen und Widersprüche, stehen auch unzählige Weisheiten in der Bibel, über die man einmal nachdenken sollte. Nur wer offen ist für alle Weisheiten dieser Welt, kann auch die Wahrheit von den Lügen der alten Schriften unterscheiden.

Hier wieder ein Vergleich mit der Bibel:

- Der "Edlen Achtfachen Pfad" der Buddhisten.
- Rechte Erkenntnis. Sie bezieht sich auf die Erkenntnis der wahren Natur der Daseinserscheinungen.
- Rechte Gesinnung. Das ist die entsagende, hasslose, friedfertige Gesinnung, die durch Entwicklung von Liebe, Güte und Mitgefühl gefördert wird.

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

- Rechte Rede. Das ist das Vermeiden von Lüge, übler Nachrede, von Rohheit und Schwätzeri.
- Rechte Tat. Das ist das Vermeiden von Töten oder Verletzen (Tiere inbegriffen), von Stehlen sowie Drogengebrauch.
- Rechter Lebenserwerb. Das ist die Ausübung einer Tätigkeit, durch die andere Wesen keinen Schaden erleiden.
- Rechte Anstrengung. Das ist das Bemühen, unheilsame, üble Dinge zu vermeiden und zu überwinden und heilsame Dinge zu erwecken und zu erhalten.
- Rechte Achtsamkeit. Das ist das aufmerksame Betrachten der in Körper und Seele ablaufenden Vorgänge.
- Rechtes Sich-Versenken. Das ist die Schulung und Einübung in die Meditation, in die Entfaltung des Geistes und der Seele zur Erlangung eines neuen Bewusstseinszustandes.

Quelle: www.schopenhauer-buddhismus.de/Buddhismus/Theravada/Wahrheiten/wahrheiten.html

Natürlich gibt es auch die Zehn Gebote die in der Bibel stehen. Aber in der Bibel geht es nicht ohne Drohen:

Zitat:

...Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen...

Die zehn Gebote (vgl. 5. Mose 5,6-18)

Ach ja, hier wird mal wieder vollkommen unsinnig gedroht. Nehmen wir einmal an, das „**Vierte Glied**“ - wie hier

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

beschrieben – ist ein überaus gütiger und liebevoller Mensch. Trotzdem ist er verflucht, weil einer seiner Urahnen einen Fehler gemacht hat. Also warum sollte ich ein gütiger Mensch sein? Was nützt das, wenn mein *Ururururgroßvater* einmal Gott geärgert hat. Dann bin ich also auch verflucht?

Nein, ist klar. Steht ja in der Bibel. Und die Bibel hat immer Recht.

Das ist doch wirklich Unsinn, Blödsinn, Schwachsinn.

Das reicht nicht mal für die Faschingsbütt. Eher für die Gummizelle.

Vielleicht schaut Gott wirklich auf uns herab und ärgert sich über unseren Streit, über unsere Dummheit, Engstirnigkeit und unseren Götterwahn. Und er ärgert sich seit Urzeiten, weil in seinem Namen solch entsetzliche Dinge geschehen, und weil so vieles seinen Worten hinzu gedichtet wurde.

Wenn die Menschen erwachsen werden wollen, müssen sie imstande sein, selbst Entscheidungen zu treffen. Die alten Schriften wurden zwar oft gelesen und studiert; wer aber hat sie in der Vergangenheit wirklich verstanden?

Nun ist die Zeit gekommen zu verstehen. Aufgeschlossenen Menschen lesen die heiligen Schriften heutzutage mit anderen Augen. Es werden Fragen gestellt die früher niemand auszusprechen wagte. Wir sollten zweifeln an vielen Worten, an den Mächtigen der Kirchen und an der Unfehlbarkeit unserer religiösen Lehrer.

Zitat:

Bald darauf kommt es ihm in der Kirche San Damiano vor; als spräche ihn Christus vom Kreuz herab an:

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

"Wenn du nicht weißt, was du tun sollst - du siehst doch: mein Haus ist halb zerfallen. Mach dich nützlich und baue es wieder auf!"

Franz zögert nicht lange und legt Hand an.

Franziskus von Assisi 1182 - 1226

Zitat:

Da fingen die Juden an und sprachen zu ihm: Was zeigst du uns für ein Zeichen, dass du dies tun darfst? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechsundvierzig Jahren erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes. Als er nun auferstanden war von den Toten, dachten seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte, und glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesagt hatte.

Die Tempelreinigung

Heute ist es an uns ein neues Haus aufzubauen. Das alte Haus, das Jesus gebaut hat, ist zerfallen. Stattdessen hat der Satan ein neues errichtet. Wir müssen Mut fassen zur Veränderung. Dazu müssen wir uns frei machen von programmiertem Wissen.

Der Mensch sollte lernen seine religiösen Bücher zu beherrschen. Er sollte aber aufhören sich von ihnen beherrschen zu lassen.

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Was wird von uns erwartet?

- Lernen zu meditieren, um über sich selbst und das Leben nachzudenken.
- Lernen mehr zu sehen, als uns im Alltag begegnet.
- Lernen sich selbst durch die Augen anderer zu sehen, und sein eigenes Bildnis zu erkennen.
- Lernen Hektik und Unruhe mit Besonnenheit und Harmonie zu begegnen.
- Lernen zu leben ohne anderen zu schaden.
- Lernen als Teil der ganzen Menschheit zu existieren und funktionieren.
- Lernen Freude und Leidenschaft aber auch Leid und Elend anderer Menschen nachzuempfinden.
- Lernen, dass alle Menschen gleich sind, egal welcher Religion sie angehören oder aus welchem Volk sie stammen.
- Lernen alles Leben zu respektieren, um das Töten oder Verletzen zu vermeiden.
- Lernen schlechte Eigenschaften und Gefühle wie Zorn, Hass, Habgier, üble Nachrede, Schwätzerei, Rohheit und Neid zu besiegen.
- Lernen sich selbst nicht höher einzuschätzen als andere.
- Lernen dass Intelligenz nicht gleich Weisheit ist.
- Lernen frei zu denken, um wirklich gut von böse unterscheiden zu können.
- Lernen gutmütig auf seine Umwelt einzuwirken.

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Der Mensch muss lernen sich von seiner Programmierung zu lösen. Dazu muss er aber erkennen, dass er von Programmierten programmiert wurde.

Das neuzeitliche denken bewirkt, dass wir uns langsam aber sicher von den religiösen Fesseln lösen. Am Himmelstor steht niemand der Ausweise oder Kirchenbücher überprüft. Diese Annahme ist so lächerlich, dass mir die Finger zittern beim schreiben dieser Zeilen. Und doch glauben immer noch Menschen, dass sie sich den Eintritt ins Paradies erkaufen, erheucheln oder ermorden können. Wenn es tatsächlich eine Gerechtigkeit nach dem Tod gibt, dann sind wir unsere eigenen Richter. Wir werden erkennen wie dumm wir uns im Leben benommen haben und unsere Seele wird schwer darunter leiden. Aber wenn wir erst nach dem Tod erkennen, wie wir uns auf Erden benommen haben, ist es zu spät.

Solange wir Böses tun um "Gutes" zu verbreiten, ist es hoffnungslos an Frieden auf der Welt zu denken. Es gibt noch so viele Schwerter auf der Welt, die in Gottes Namen benutzt werden. Unsere Götter werden noch zu oft missbraucht. Wir hatten lange genug Zeit, um das zu verstehen was gepredigt wurde. Ihm wäre es sicher lieber wenn nicht tausend Seiten auswendig gelernt, sondern ein Satz wirklich verstanden würde.

Wer kann schon beten, wenn er mit seinen Gedanken bei einem auswendig gelernten Text ist?

Warum tun sich die Menschen so schwer über religiöses nachzudenken? Sie tun es nicht einmal bei einem Gebet.

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Wir mussten Gebete auswendig lernen und sie dann perfekt herunterleiern können. Wir dachten nicht über deren Inhalt nach. Wir dachten überhaupt zu wenig nach. Mir wurde erst viel später bewusst, dass viele Menschen erst dann beten lernen, wenn sie aus einer Notlage heraus Gott um Hilfe bitten. Beten heißt auch meditieren. Aber meditieren will gelernt sein. Viele Menschen haben zu wenig Zeit für sich selbst. Alle Menschen sollten sich täglich eine Auszeit gönnen. Ein paar Minuten abends bei gedämpftem Licht zurücklehnen, entspannende Musik hören, kein Fernsehen, keine störenden Geräusche und keine Störung irgendwelcher Art. Man sollte versuchen in dieser Zeit zu meditieren. Dazu ist es nötig zu lernen wie man sich selbst sehen kann. Wer hat Angst sich fotografieren zu lassen? Vielleicht, weil man sich dort selber sieht? Man muss lernen die Welt mit den Augen anderer zu sehen. Wer richtig meditieren kann, der kann auch richtig beten. Alles andere, sind nur leere Worte, und heruntergeleierte auswendig gelernte Texte die nie verstanden wurden. Wer beten will, der sollte selber sprechen, und nicht alte Lobestexte lesen. Wenn alle Menschen richtig beten (meditieren) können, sind wir dem Paradies wieder ein Schritt näher gekommen.

Letztendlich kann uns nur der Wille zur Barmherzigkeit weiterhelfen. Wer Gewalt sät wird Gewalt ernten. Es wird Zeit, dass die Menschheit aufwacht und lernt. Und dazu gehört auch, der Umgang mit den Religionen, und der Umgang mit Gott. Die Menschen unserer fortschrittlichen Zeit sollten sich endlich darüber im Klaren sein, dass niemand vorm Himmelstor steht und uns nach unserem Religiösen Verhalten fragt. Einzig und allein das barmherzige Verhalten zählt, und das muss ein Großteil der Menschen erst noch lernen. Wenn wir nur das machen, was uns ein "*scheinbar Gelehrter*" sagt,

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

legen wir unser Schicksal in die Hände fremder Menschen. Aber am Ende ist jeder selbst für sein Handeln verantwortlich. Wer das erst am Jüngsten Gericht verstanden hat, kann sich schon mal nach dem Weg zur Hölle umsehen.

Möge Gott uns Mut und Weisheit geben in Zukunft das Richtige zu tun.

Wer Menschen grenzenlos beherrschen will, muss sie einer geistig religiösen Manipulation unterziehen. In diesem Zustand tun sie alles, was der Allmächtige verboten hat.

Was bedeutet Glaube?

Ich glaube, dass nur eine Handvoll Menschen auf dieser Welt weiß, was Glaube wirklich bedeutet. Alle anderen die meinen gläubig zu sein, haben nur gelernt bedingungslos zu gehorchen, ohne „dumme Fragen“ zu stellen.

Mt 7,15 Hütet euch vor den falschen Propheten; sie kommen zu euch wie (harmlose) Schafe, in Wirklichkeit aber sind sie reißende Wölfe.

Mt 7,16 An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

Man braucht keine Fernweihung von angeblich "Großen

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Integrierten Aufsteigenden Meistern''.

Gute Taten, Liebe und Lächeln, bereichern dein Leben. Mit jeder guten Geste, mit jedem Lächeln, wird deine Seele um ein Lächeln reicher.

Glaube heißt alles fanatisch zu glauben was geschrieben steht. Dabei darf man nicht Nachdenken; man muss sein Gehirn nur richtig programmieren lassen. Man muss es abgeben, an der Rezeption dieser Welt.

Wir sind aber keine Maschinen; wir sind Menschen. Und Menschen wollen Antworten; deutliche Antworten. Alles andere ist nur Spekulation. Darum ist Glaube so etwas wie Selbstlüge. Hoffnung zu haben, den richtigen Weg mit Weisheit finden zu können, ist der bessere Weg. Man kann hoffen, dass es Gott gibt. Aber Glauben kann ich es erst dann, wenn ich klare Beweise habe.

Ich möchte sogar noch etwas weiter gehen und sagen; wer wirklich bedingungslos glaubt, ohne Fragen zu stellen, der verkauft seine Seele an etwas, was er nicht kennt.

Ich finde, ein fester Glaube ist etwas furchtbar tragisches. Menschen haben sich geopfert, wurden gefoltert und haben schreckliches Leid ertragen, weil sie gläubig waren. Aber keiner hat es ihnen gedankt. Menschen wurden zu Massenmördern weil sie gläubig waren. Aber auch hier kam kein Zeichen; weder ein *Negatives*, noch ein *Positives*. Wäre es so schlimm, wenn man Zeichen erhalten würde? Aber da ist kein Zeichen.

Oder doch? Erkennen wir die *negativen* oder die *positiven*

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Zeichen bloß nicht? Das ist meine Hoffnung. Ich bete auch: Ich hoffe. Meine Hoffnung, dass es Gott gibt, ist ehrlicher und stärker, als so mancher Glaube.

Positiv Denken, das Schöne und das Gute im Leben zu erkennen, ist wichtig. Ich glaube auch, dass sich diese Einstellung positiv auf unser Leben auswirken kann.

Ein Freund sagte einmal.

Gott ist die Einheit der Menge aller Seelen des Universums, im Zustand der Erleuchtung.

(Martin Kiechle ... Jenseits von allem)

Der weise alte Mann

Vor langer Zeit kam einmal ein sehr Weiser Mann in ein Dorf. Die Leute kannten ihn nur vom Hörensagen. Als er das Dorf betrat fragten ihn die Leute ob er an Gott glaubt. Doch der Mann antwortete nicht. Da fragten die Leute warum er nicht antwortet. Da sagte der Mann:

"Glaubt Ihr an meine Weisheit?"

"Ja, antworteten die Bürger. Natürlich glauben wir an deine Weisheit."

"Aber ich habe euch doch noch keine einzige Frage beantwortet", antwortete der weise Mann. "Wieso glaubt Ihr

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

dann an meine Weisheit? Ihr habt es von Leuten gehört die behaupten, meine Predigten alle zu kennen. Es sind Leute die behaupten mich zu kennen. Es werden die wundersamsten Geschichten, völlig übertrieben, weiter erzählt. Manche behaupten sogar meine Schüler gewesen zu sein. Ihr wisst aber in Wahrheit nichts von mir. Und dennoch glaubt ihr an meine besonderen Fähigkeiten."

Dann predigte der Mann Worte von Weisheit, Liebe und Verständnis. Sie hörten ihm begeistert zu und notierten alles was er sagte.

Am nächsten Tag sagte der Mann, dass er einen Schüler sucht. Es müsse aber ein Schüler sein der fest an ihn und seine Fähigkeiten glaubt. Es meldeten sich viele. Strahlend und voller Zuversicht standen sie erwartungsvoll vor dem weisen Mann. Der Mann fragte nach den Weisheiten, die er ihnen gepredigt hatte. Sie nahmen ihre Zettel hervor und lasen alles vor.

Nur ein Zweifler stand hinter den Bewerbern und beobachtete das Szenarium. Er hatte auch mitgeschrieben, gab aber zu, dass er nur eine Weisheit verstanden hatte. Die anderen Bewerber lachten ihn aus. Ihn nahm er zum Schüler.

Der weise Mann sagte, dass ihn die anderen Bewerber nie verstehen würden. Er sagte, dass Schafe ihm auch folgen würden, dass er ihnen aber nichts beibringen kann. Dann fragte der weise Mann die Bürger:

"Glaubt Ihr an Gott?"

Es gibt Heilige, die noch nie von Gott gehört haben, und es gibt Scheißkerle, die die Bibel auswendig können.

Henri-Frederic Blanc

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Unfehlbar ist niemand. Das Böse rekrutiert Soldaten, ohne dass sie etwas davon bemerken.

Es gibt keine Heiligsprechungen.

Der Mensch hat zwar vom Baum der Erkenntnis gegessen, die Frucht aber noch lange nicht verdaut.

Wir leben am Anfang einer neuen Zeit. Durch die Medien wie Fernsehen, Radio und Internet werden Meinungen schnell weiter verbreitet und ausgetauscht. Die Menschheit lernt schneller als je zuvor. Trotzdem geht es noch zu langsam und man wünscht sich, dass es etwas schneller ginge. Man wünscht sich auch, dass mehr Menschen die Wahrheit begreifen könnten.

Der Mensch sollte lernen seine religiösen Bücher zu beherrschen. Er sollte aber endlich aufhören sich von ihnen beherrschen zu lassen.

Religionen wurden immer ausgenutzt und gebraucht um Völker, Menschen und ganze Königreiche zu beherrschen. Die Römische Weltherrschaft wurde gegen die Weltherrschaft der Kirche ausgetauscht. Und diese neue religiöse Herrschaft hat über viele Jahrhunderte, ja sogar Jahrtausende, gehalten.

Man hat die Welt verdummt und verblödet um sie zu

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

beherrschen.

Die Angst vor einer ***Exkommunizierung*** ließ Könige zu willenlosen Sklaven werden, und mit ihnen ganze Völker. Die Kirchenmacht entschied auf Erden wer heiliggesprochen wurde oder wer in die Hölle musste.

Diese ***Volksverdummung*** muss aufhören. Besonders in anderen Religionen, wo man glaubt durch Massenmord einen Platz an der Seite Gottes zu bekommen.

Kein Mensch – aber wirklich gar kein Mensch – kann, und konnte je, bestimmen wer ins Paradies (Himmel, Nirvana) kommt oder wer in die Hölle muss.

Wer glaubt, dass ein religiöser Führer einen Mensch heilig sprechen kann, der kann auch an den Osterhasen, den Weihnachtsmann und das Christkind glauben.

Am Himmelstor steht niemand der Ausweise oder Religionsgemeinschaften kontrolliert.

Es ist völlig unwichtig als was wir geboren wurden. Ob Jude, Christ, Muslime oder was auch immer. Es ist völlig unwichtig welchen religiösen Zwängen wir uns beugen müssen. Ob getauft oder nicht. Ob mit oder ohne "Letzte Ölung". Ob mit oder ohne Pfarrer am Grab. Alles ist nur religiöse Erfindung um uns zu beherrschen. Die „Heiligen Bücher“ werden dazu seit Jahrhunderten missbraucht und verfälscht, und ihre Zitate werden fehlinterpretiert. Es ist vollkommen unwichtig welchen Namen wir unserem Gott geben.

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Eine buddhistische Weisheit sagt:

- Glaube nichts, weil ein Weiser es gesagt hat.
- Glaube nichts, weil alle es glauben.
- Glaube nichts, weil es geschrieben steht.
- Glaube nichts, weil es als heilig gilt.
- Glaube nichts, weil ein anderer es glaubt.
- Glaube nur das, was Du selbst als wahr erkannt hast.

Quelle: www.buddhistische-weisheiten.org

Wichtig ist nur eines: Die Herzlichkeit, die wir in uns fühlen und weiter geben können.

Der Weg zum ewigen Frieden führt nur über Weisheit und Barmherzigkeit. Wer aber im Garten der Weisheit wandeln will, muss einen riesen Container bestellen und viel Müll beseitigen, der vor dem Eingang liegt.

Vielleicht kommt einmal die Zeit, da erkennen Juden, Christen und Muslime, dass sie den gleichen Gott anbeten. Dann lernen sie auch, was Toleranz heißt.

Der Traum vom Himmel, dem Paradies oder dem Nirwana, ist so alt wie die Menschheit selbst. Aber einige Menschen sehen das heutzutage etwas anders.

„Da gibt es nach dem Tod nichts“, sagte jemand zu mir.

„Du bist nicht mehr, aus Schluss fertig, was soll da noch sein? Seele? Was soll das sein?“

Das sind Menschen die völlig realistisch denken und kein Platz lässt für das Außergewöhnliche. Wenn die Menschen nicht offen für das Außergewöhnliche sind, ist das sicher kein guter Weg für die Zukunft.

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Aber was erwartet uns wirklich? Was ist der Sinn des Lebens?
Ich möchte es einmal anhand eines Beispiels erklären.

Der See der Seelen.

Für mich ist es wie ein See, in dem das Wasser aus vielen Seelentropfen besteht. Jeder Tropfen der dazukommt versucht sich mit dem großen Wasser zu verbinden. Was aber, wenn der Tropfen kontaminiert ist? Die Seele, die als Tropfen in diesen See fällt, wird die einzige gemeinsame Wahrheit und Vernunft spüren. Sie wird alles spüren, was die einzelnen Seelentropfen im See erfahren haben. Ihr Leben, ihr Wirken, ihre Güte, ihre Aufopferungsbereitschaft. Alles wird der neue Seelentropfen erfahren und begreifen. Er wird begreifen, dass er noch nicht dazu passt, und den Kreislauf des Tropfens wieder gehen. Er wird wieder als Seelenregen auf die Erde niederfallen und erneut geprüft werden, bis er einst selbst spürt, dass er endlich dazu passt.

***Die einzige Macht die ein Mensch wirklich anstreben sollte,
ist die Macht über die Versuchungen des Bösen.***

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Der Turmbau zu Babel

Wir alle kennen die Geschichte aus der Bibel.

Gen 11,1-9 (Einheitsübersetzung)

Dort steht geschrieben:

1 Alle Menschen hatten die gleiche Sprache und gebrauchten die gleichen Worte.

2 Als sie von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Land Schinar und siedelten sich dort an.

3 Sie sagten zueinander: Auf, formen wir Lehmziegel, und brennen wir sie zu Backsteinen. So dienten ihnen gebrannte Ziegel als Steine und Erdpech als Mörtel.

4 Dann sagten sie: Auf, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm mit einer Spitze bis zum Himmel, und machen wir uns damit einen Namen, dann werden wir uns nicht über die ganze Erde zerstreuen.

Bis hier hin ist es klar. Da wollte jemand einen Turm bauen. Da in den alten Schriften aber alles etwas mehr sinnbildlich beschrieben ist, muss man überlegen was wirklich geschehen ist, und wer da wirklich WAS bauen wollte.

5 Da stieg der Herr herab, um sich Stadt und Turm anzusehen, die die Menschenkinder bauten.

6 Er sprach: Seht nur, ein Volk sind sie, und eine Sprache haben sie alle. Und das ist erst der Anfang ihres Tuns. Jetzt wird ihnen nichts mehr unerreichbar sein, was sie sich auch vornehmen.

Na jetzt wird „Der Herr“ aber seltsam. Vor was hat er denn Angst? Waren die Menschen damals vielleicht technisch so

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

weit, aber geistig so rückständig, dass er ihnen nicht erlauben konnte ihr Wissen zu nutzen? Oder was war sonst das Problem der „Himmlichen Big-Brother-Regie“?

7 Auf, steigen wir hinab, und verwirren wir dort ihre Sprache, so dass keiner mehr die Sprache des anderen versteht.

Wer ist gemeint mit „WIR“? Wer „steigt hinab“? Und wie? Vielleicht mit der Landefähre, die Hesekeil in der Bibel beschrieben hat.

8 Der Herr zerstreute sie von dort aus über die ganze Erde, und sie hörten auf, an der Stadt zu bauen.

9 Darum nannte man die Stadt Babel (Wirrsal), denn dort hat der Herr die Sprache aller Welt verwirrt, und von dort aus hat er die Menschen über die ganze Erde zerstreut.

Bibel, Gen 11,1-9 (Einheitsübersetzung)

Was hat das mit unserer heutigen Zeit zu tun?

Nun, der technische Fortschritt hat die Menschen wieder zueinander geführt. Sie sprechen überregionale Verkehrssprachen wie Englisch oder Spanisch.

Glaubt man der Bibel, müsste der Herr im Himmel etwas dagegen haben.

(Jetzt wird ihnen nichts mehr unerreichbar sein, was sie sich auch vornehmen.)

Was kann er tun um das zu verhindern? Nun, er muss nichts

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

tun. Denn es gibt längst andere Hürden, die uns zur Uneinigkeit bewegen. Das Denken der Menschen ist in unserer fortschrittlichen Zeit so unterschiedlich und oft Bizarr geworden, dass eine einzige Weltsprache die Menschen nicht zum gemeinsamen Turmbau bewegen kann. Man sieht es gerade bei uns in Deutschland. Hier wird mehr diskutiert über die unterschiedlichsten Themen als anderswo. Uneinigkeit herrscht in der Politik, in Unternehmen, in Vereinen und sogar am Stammtisch. Wir denken oft zu bizarr, drei Mal um die Ecke, durch das Labyrinth und wieder zurück. Der Herr im Himmel muss gar nichts tun. Er kann sich beruhigt zurücklehnen und abwarten, denn mit zunehmendem Fortschritt gehen die Meinungen oft weit auseinander.

Was kann die Menschen, mit ihren unterschiedlichen Anschauungen, verbinden? Wie kann echter Dialog gelingen? Heute glaubt man, man dürfe überhaupt nicht davon ausgehen, dass es "*eine Wahrheit*", „*eine Vernunft*“ gibt.

Aber genau dadurch wird einem wirklichen Dialog das Fundament entzogen. Was Menschen im Tiefsten verbindet, ist die Sehnsucht nach Wahrheit. Erst wenn sich die Gesprächspartner miteinander auf die Suche nach der einen Wahrheit begeben, kann eine ernsthafte Beziehung entstehen. Vorbehaltloser Respekt gegenüber der Meinung des anderen lässt sich damit absolut verbinden.

Die zehn Gebote sind auf alle Menschen anwendbar. Auch der "Edle Achtfache Pfad" der Buddhisten ist für alle Menschen akzeptabel. Es sind Gebote der Vernunft und der einzigen Wahrheit.

Wenn es keinen gemeinsamen Weg gäbe, gäbe es diese Gebote

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

nicht.

Was mir aber nicht klar ist, ist die Frage, warum in der Bibel der Herr etwas dagegen hat, dass wir uns alle verstehen.

Eine Erklärung dazu wäre:

Ich kann mir nur vorstellen, dass die Menschen geistig noch nicht bereit waren, um fortschrittliche Technologien – *oder was auch immer* – zu entwickeln. Wir greifen heute schon zu den Sternen. (*Zumindest stehen wir am Anfang*) Aber auch heute lässt die durchschnittlich geistige Entwicklung der Menschheit zu wünschen übrig.

Man stelle sich einmal vor, die Amerikaner hätten ein Raumschiff mit dem sie *Alpha Centauri* erreichen könnten. Dort würden sie dann einen bewohnten Planeten finden, der von intelligenten Wesen bewohnt wäre, die auf dem Entwicklungsstand der Indianer des 18. Jahrhunderts sind. Die Amerikanische Eroberungsgeschichte würde sich wiederholen. Erst wenn das ausgeschlossen werden kann. Dürfen wir unseren Turm bauen.

Beten nützt gar nichts, wenn Du nicht betest.

Wer kann schon beten, wenn er mit seinen Gedanken bei einem auswendig gelernten Text ist?

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Vater unser.

Ein Gebet, das wir alle sehr gut kennen. Wir haben es schon in der Schule gelernt. Aber wer denkt eigentlich über die gebeteten Worte nach?

Vater unser, der Du bist im Himmel

Aber wie stellen wir uns eigentlich den Himmel vor in dem "unser Vater" lebt? Wie regiert Gott da? Wie ist es, wenn alle Menschen gleich sind? Wie ist es, wenn es keine Konflikte gibt? Wie ist es, wenn alle Menschen gleiche Rechte haben und es keine Geheimnisse mehr gibt? Wie ist es, wenn man nicht mehr Lügen kann, weil Gott immer die Wahrheit kennt?

Geheiligt werde Dein Name

Mit diesen Worten geben wir zu, dass wir an jemanden glauben, der in einem Paradies lebt und rein und sauber ist. Wir beten, dass wir glauben, dass von ihm nichts Schlechtes ausgeht, dass er alleine alle guten Eigenschaften hat. Wir vertrauen uns Ihm an. Wer diese Worte verstanden hat, der lässt sich nicht mehr blenden von falschen Lehren.

Dein Reich komme

Wir wollen, dass Sein Reich kommt, damit wir darin leben können. Wir geben zu, dass Sein Reich viel besser ist, als das Reich in dem wir leben. Das arme Kind, das in einem der vielen armen Länder unserer Welt lebt, hat mit diesen Worten keine Probleme. Aber was ist mit dem Mensch, dem es in dieser Welt an nichts fehlt? Möchte der Mensch aus seinem

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Luxus raus, um im Himmel zu leben? Möchte er auf seine Macht und seinen Einfluss verzichten, um einer von vielen zu sein? Möchte er nicht viel lieber weiter über andere Menschen herrschen oder bestimmen?

Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden

Geschieht Sein Wille wirklich hier auf Erden? Sind wir wirklich gehorsame Kinder, die auf die Worte ihres Herrn hören?

"Vater, wir tun immer was Du willst", sprach der Mensch und sündigte weiter. Weil er nur Anderen hinterher rennt und nicht selber nachdenkt. Oder weil ihm alles egal ist.

Unser täglich Brot gib uns heute

Das erinnert mich an die Geschichte vom Fischer und seiner Frau. Mit der Aussage dieser bescheidenen Worte wären viele Menschen heute kaum noch zufrieden. Denn sie besagen nicht mehr als:

- Herr gib, dass wir Nahrung haben,
- Herr gib, dass wir Arbeit haben,
- Herr gib, dass wir Wohnung haben.

Mehr ist da nicht. Kein großes Haus, kein Boot, kein teures Auto, kein Luxus.

Trotzdem beten wir immer diese bescheidenen Worte. Wenn viele von Denen die diese Worte beten wirklich nur das bekommen würden worum sie hier bitten, dann würden sich Einige von ihnen bettelarm und sehr schlecht fühlen. Andere Menschen in der weiten Welt würden sich fühlen wie im Himmel.

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

"Herr, kannst Du mir mal eben meine Schuld vergeben?"

Gut, dass der Herr in diesem Augenblick nicht fragt welche Schuld. Was würden wir dann antworten? Sind wir uns unserer Schuld bewusst?

Sind wir uns bewusst, dass wir vielleicht mal jemanden ein wenig betrügen.

Oder mal die Arbeit eines anderen als die Eigene präsentieren.

Oder mal eine kleine Gelegenheits-Lüge erzählen.

Ist uns klar, dass auch Unmenschlichkeit, Kaltblütigkeit, Lieblosigkeit und Schadenfreude vergeben werden sollten.

Aber wenn wir diese Fehler nicht selbst erkennen und in dem Augenblick des Gebets nicht daran denken; wie kann uns der Herr dann vergeben?

Wenn uns jemand begegnet der uns etwas schuldet, sind wir dann bereit auch unseren Schuldigern zu vergeben, so wie wir es beim Gebet dem Herrn versprochen haben. Oder haben wir beim Beten gelogen um vom Herrn einen Vorteil zu erlangen? Sind wir auch bereit zu vergeben wenn uns der „Schuldiger“ sagt:

"Eh Alder, hör mal! Kannst Du mir mal eben vergeben? Ich weiß zwar nicht mehr was ich dir schuldig bin, aber ich bin ja auch großzügig und vergebe anderen auch alles. Also wenn ich Schulden bei dir haben sollte, ist das doch vergessen oder?"

Und führe uns nicht in Versuchung

Oft habe ich über diese Worte nachgedacht und war froh, dass mir vieles erspart blieb.

Ich musste nie in den Krieg und entscheiden, ob ich mein

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

Land verteidige und auf Menschen schieße, oder ob ich das Land dem Schicksal überlasse.

Ich bin in keinem Land und keiner Zeit geboren wo ich Hunger leiden muss, sodass ich zum Stehlen verleitet würde.

Ich wurde nie bis aufs Blut gereizt, sodass meine Wut und mein Rachegefühl einem anderen hätte schaden können.

Ich werde nie Präsident sein, der Soldaten in den Krieg schickt und entscheidet, dass Kinder im Bombenhagel zerfetzt werden.

Aber es geht auch um die kleinen Versuchungen im Leben. Es geht um das Vermeiden übler Nachrede, von Rohheit, von Schwätzeri, von Stehlen. Es geht um die Bereitschaft unsere Gesetze und Regeln, die gemacht wurden um das „miteinander leben“ zu ermöglichen, einzuhalten.

Sondern erlöse uns von dem Bösen.

Die Bereitschaft böse zu sein ist in jedem von uns. Bei dem Einen kommt sie kaum zum Vorschein, bei dem Andern hat das Böse freie Bahn.

"He, Alder, kommst Du mit einen trinken? Du musst nur auf mich aufpassen! Wenn ich mehr als zehn Bier habe, fang ich jedes Mal eine üble Schlägerei an."

Würden Sie mitgehen?

Wenn die Bereitschaft nicht da ist selber gegen das Böse zu kämpfen, wieso sollte uns der Herr dann davon befreien?

Ich denke, wir sollten mehr über das Nachdenken was wir beten und sprechen.

Ein Schachspieler überlegt lange, bevor er einen Zug macht. Wir sollten alle etwas mehr Schachspielen.

Wer nicht glauben will, muss fühlen.

***Der Mensch hat zwar vom Baum der Erkenntnis gegessen,
die Frucht aber noch lange nicht verdaut.***

www.janson-ruediger.de

(Eden 2610)

Rüdiger Janson